

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 91 (2006)
Heft: 6

Artikel: Film/TV : viel Aufregung um wenig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Viel Aufregung um wenig

Sakrileg oder Chance?

Der Film "The Da Vinci Code - Sakrileg" erhitze schon vor seiner Weltpremiere in Cannes die Gemüter – vor allem jene der katholischen Kirche. Diese startete Boykott-Aufrufe auf der ganzen Welt, zahlreiche Anzeigen wegen Verunglimpfung der Religion gingen ein, der Film wurde als "scharf antichristlich und voller Verleumdungen" kritisiert. "Das Sakrileg" ist jedoch nur das aktuellste Beispiel einer langen Reihe von Konfrontationen, die es im Verlauf der Geschichte zwischen Vertretern der Kirche und jenen des Kinos gegeben hat.

Bei Mel Gibsons "Die Passion Christi" (2004) beispielsweise führte sich die aufgeklärte, christliche Gesellschaft auf den Schlips getreten. Gibson schürte mit seinem effektvollen Splatter-Film über die letzten Stunden Jesu vor der Kreuzigung Angst und Schrecken im Kinosaal und "wollte die Leute förmlich in den schützenden Schoss Gottes treiben", lautete einer der Vorwürfe an Gibson, auch Antisemitismus-Vorwürfe wurden laut. Weltweite Proteste und Kontroversen folgten, die konservative Kirche bezeichnete den Film dennoch als "akzeptabel" – "Die Passion Christi" wurde zum Kassenschlager.

Einen ähnlichen Erfolg erhoffen sich nun die Macher des Thrillers "Sakrileg", dessen Vorlage von Dan Brown sich u.a. kritisch mit der erzkonservativen, katholischen Organisation Opus Dei beschäftigt. Die Kirche ermahnte

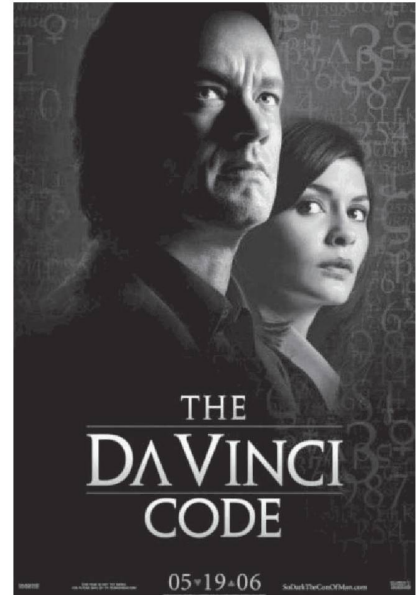
die Katholiken explizit, mehr Widerstand zu leisten und regte etwa auch schon organisierte Proteste wie im Fall des Scorsese-Films an, und weisen ohne Scheu darauf hin, dass solche Lügen in Bezug auf den Koran oder den Holocaust sofort zu einem weltweiten Aufstand führen würden.

Erinnerung an Monty Python

Mit Satire haben sich Moralhüter (egal welcher Religion) immer schwer getan – man erinnere sich nur an Monty Pythons "Das Leben des Brian" (1979): Eine Kreuzigung zum Mitsingen ("Always look on the bright side of life"), eine Prophetenmutter, die ziemlich genau das Gegenteil einer Jungfrau im katholischen Sinne ist, und ein Messias, der gar keiner sein will – die Satire bot viel Stoff, der Kirchenvertreter generell nicht so amüsiert. Von "Blasphemie" war die Rede, die Aufführungen wurden als "Sünde" bezeichnet, hitzige Diskussionen unter Vertretern aller Religionen entbrannten. In Irland dauerte es acht Jahre, in Norwegen eines, bis der Film in den Kinos gezeigt werden durfte, in Grossbritannien wurde der Film in einzelnen Städten verboten (in Swansea übrigens bis 1997).

Jesus – nur ein Mann?

Im Mystery-Thriller "Sakrileg" hat Jesus nicht nur eine Frau (auf da Vinci's "Abendmahl" zu seiner Rechten) sondern auch eine Tochter, und der Opus Dei, als Geheimorganisation zur Dek-



kung eben dieses ungeheuerlichen Geheimnisses, geht über Leichen. Wissenschaftlich lässt sich sowas natürlich ebensowenig beweisen wie das kirchlich abgesegnete Gegenteil.

Jesus-Smalltalk

Freuen tun sich offenbar freikirchliche Kreise: Endlich haben sie einen Anlass, bei jeder Gelegenheit das Gespräch auf ihr Idol zu bringen. Auf dem Internet werden die wiedergeborenen Christen denn auch aufgefordert, diese Chance ausgiebig zu nutzen.

Popetown nicht beleidigend

"Popetown ist eine satirische Cartoon-Serie über die haarsträubenden Erlebnisse eines Paters in einem fiktiven Vatikanstaat. Als Leiter des 'Back Office' muss sich Antiheld Pater Nicholas täglich um alles Organisatorische in Popetown kümmern. Dabei ist er so eingespannt, dass er gar nicht mitkriegt, wie abgedreht seine Mitmenschen in Popetown eigentlich sind. Da ist der 77-jährige exzentrische Papst, der den Charme eines unausstehlichen Siebenjährigen versprüht, sowie die zwielichtigen, geldgeilen Kardinäle, die Nicholas das Leben schwer machen. Und auch Schwester Marie ist eher sonderlich als sonderlich hilfreich. Dennoch: Optimist und Menschenfreund Nicholas versucht jeden Morgen auf ein Neues Gutes zu tun – Verstecken spielen und Badezeiten mit dem Papst eingeschlossen."

Soweit die Ankündigung des Senders MTV. Und weil für die Sendung mit einem Spot geworben wurde, → S. 7



Leonardo da Vinci (1452-1519): "Abendmahl" (1498, Mailand)

Winterthur Zur Besichtigung der "Erlebniswelt Toggenburg" und von "Freddy's mechanischem Musikmuseum" im kühlen, aber trockenen Lichtensteig trafen sich die Winterthurer Freidenker am 10. Mai 2006.

Die in den 40er und 50er Jahren erstellte und mit der damaligen Technik versehene Hobby-Eisenbahnanlage erfreute die Besucher. Mit sachkundigen, kompetenten Erläuterungen wurden uns die repräsentative Bahnanlage mit der elektromechanischen Steuerung mit unzähligen Lötstellen und Telefonrelais, sowie weitere zusätzliche technische Feinheiten näher gebracht. Der Höhepunkt, mit zwölf gleichzeitig durch das 20 m lange Bahnhofareal fahrenden Zügen, wurde nur zu schnell erreicht. Ein grandioses Foto-Panorama vom Speer über die Churfürsten bis zum Säntis gibt der imposanten Anlage einen wirkungsvollen Hintergrund. Mit dem Besuch der angegliederten Motorradsammlung mit über 50 perfekt restaurierten Oldtimern ging der Vormittag allzu schnell zu Ende.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurden wir mit einer detaillierten und pointierten Vorführung in die Welt der Unterhaltungstechnik vergangener Zeiten, in die Welt der mechanischen und elektropneumatischen Musikautomaten und in die Moderscheinungen der Musik aller Sparten eingeführt. Manches "Aah" und "Ooh" zeigte, dass die Spieldosen im Kleinformat bis hin zum monströsen Orchestron nichts von seiner Faszination eingebüsst hat. Drehorgeln, Karussellorgeln, Tanzorgeln usw. entzückten die begeisterten Besucher mit den unterschiedlichsten, aber auch unvergesslichen Melodien. Als der alte Berliner Schlager "Unter Linden, unter Linden" erklang, wurde eifrig mitgesungen, aber auch versteckt das Tanzbein geschwungen!

Beim abschliessenden Kaffeehalt konnte der Einblick in die faszinierende, aussergewöhnliche Erlebniswelt noch ausführlich diskutiert und beurteilt werden. Wer dabei war, wird sich gerne an diesen Ausflug erinnern.

dü

Fortsetzung von S. 6

in dem Jesus vom Kreuz steigt und vor den Fernseher sitzt mit dem Spruch "Besserfernsehen als rumhängen" haben sich nicht wenige Christen katholische und andere vor allem in Deutschland empört gezeigt: "Beleidigung für das ganze Christentum" sei es und "Verunglimpfung religiöser Symbole".

Erst kurz vor der Ausstrahlung der ersten Folge scheiterte das Erzbistum München-Freising vor dem Landesgericht München mit dem Versuch, die Ausstrahlung von "Popetown" zu verhindern. Das Gericht beschied, die Serie sei schlicht "zu dumm, um beleidigend zu sein".



"Popetown", MTV, mittwochs 21:30 Uhr

Zentralvorstand

Sa., 10. Juni 2006, Bern

Sa., 19. August 2006, Bern

Sa., 21. Oktober 2006, Bern

Grosser Vorstand 2006

Sa., 18. November 2006, Olten

in den Sektionen

Agenda

Basel – Union

Jeden letzten Freitag im Monat ab 19:00 Uhr: Freie Zusammenkunft im Restaurant "Storchen" Basel

Basel – Vereinigung

Jeden letzten Donnerstag im Monat 15 bis ca. 17:30 Uhr: Donnerstag Hock Restaurant "Park", Flughafenstr. 31

Bern

Montag, 12. Juni 2006 ab 19:00

Freidenker-Zusammenkunft

Freidenkerhaus, Weissensteinstr. 49 B

NEU – Biel-Nidau – NEU

Donnerstag, 1. Juni 2006 19:00

Freidenker-Stamm

Rest. "Urania", Bahnhofplatz 1, Biel

Grenchen

Freitag, 2. Juni 2006 21:00

Besuch der Sternwarte auf dem unteren Grenchenberg

Treffpunkt beim Parkplatz Post-Nord. Der Besuch findet bei jeder Witterung statt. Alle Mitglieder und Interessierten sind eingeladen zu diesem Ausflug in die Astronomie.

Winterthur

Mittwoch, 7. Juni 2006 19:30

Diskussionsforum

Thema "Frei denken - frei sprechen - frei schreiben - frei handeln"

Restaurant "Chässtube"

Sonntag, 18. Juni 2006 10:00

Freidenker-Zmorge im Restaurant "Schützenhaus". Anmeldungen bitte bis 16. Juni 2006 an 052 377 22 66.

Zürich

Dienstag, 13. Juni 2006 14:30

Freie Zusammenkunft

Thema: Delegiertenversammlung 2006, Rapport und Diskussion Restaurant "Schweighof"